

Scarpattetti Beat Matthias von, Die Handschriften der Stiftsbibliothek St. Gallen, Bd. 2: Abt. III/2: Codices 450-546: Liturgica, Libri precum, deutsche Gebetbücher, Spiritualia, Musikhandschriften, 9.-16. Jahrhundert, Wiesbaden 2008, S. 379-381.

Cod. 533

Tod aufgegeben worden ist. Eine Drucklegung erfolgte erst viel später (s. o. Lit.). Die Hypothese von SCHMID (s. u.), p. 25, Cod. 532 sei der letzte erhaltene Band einer ersten, noch unter Johannes Cuontz erstellten oder begonnenen Ausgabe des Directoriums, erscheint aufgrund der von uns gemachten Feststellungen nicht haltbar; offenbar war SCHMID das Datum 1540 in Cod. 532 nicht bekannt.

BRÄM, Buchmalerei (1997), p. 341 f.; CMD-CH III, Nr. 115, ohne Abb., Schreiberverzeichnis p. 310; Kurzbeschreibung bei SCHMID, Buchmalerei (1954), p. 147, Nr. 47, mit Datierung 1517/1520.

1–109 Directorium ecclesie sancti Galli [Directorium perpetuum, Series secunda], Regulae 1–2

Zum Inhalt, bes. zum System der 36 Regulae, s. u. zum Cod. 533, da mit diesem die Grundlage des Corpus geschaffen worden ist.

Der vorliegende, rund 20 Jahre nach Cod. 533 geschriebene Band enthält im Prinzip den gleichen Text wie dieser. Die von uns auszugsweise vorgenommene Kollationierung der Codd. 532 und 533 brachte nur passim leichte Abweichungen zutage, welche den Gegenstand einer spezialisierten orts- und ordensliturgiegeschichtlichen Untersuchung zu bilden hätten.

Zur Datierungsmöglichkeit des Directoriums gemäss komputistischer Konstellation s. u. Cod. 533.

Cod. 533

Directorium perpetuum ecclesie sancti Galli, Series prima, Primum volumen: Regulae 1–2

Pergament · 136 Seiten · 28×20 · vor/um 1520

Paginierung I. v. A. mit rotem Farbstift. Helles, starkes Pergament sehr guter Qualität. Regelmässige Quaternionen, ausser V[-1]3–22, der äusserste Bogen (mit der Titelmminiatur p. 4) halb beschnitten. Vorderer Spiegel und p. 1/2 sind ein Bogen. Keine Reklamanten, keine Lagenummerierung.

Einspaltig 19/20×12, 25 Z., Linierung mit braunem Farbstift. Texturanahe Mischschrift einer sehr versierten Hand, eine streng geformte Bastarda, die Schäfte von f und s enden teilweise unter, teilweise auf der Linie, ausschliesslich rundes r; regelmässiger Tintenwechsel rot und schwarz. Vereinzelte Nachträge und Korrekturen in Rot und Schwarz von mindestens zwei Händen, s. p. 48, 91, 112, passim schlecht ausgeführte, auch verschmierte Rasuren ganzer Einträge. Angesichts der auch bei Fridolin Sicher anzutreffenden Mischschrift Bastarda-Textualis besteht die Möglichkeit, dass dieser Schreiber der Lehrmeister oder Vorgänger Sichers als Auftragsschreiber des Klosters war. Im kalendarisch möglichen Begründungsjahr des Directoriums (s. u. In-

halt) 1510 wäre Sicher 20 Jahre alt gewesen. Illuminierung gemäss SCHMID (s.u.) durch Niklaus Bertschi; p. 6 ganzseitige Miniatur, zweigeteilt; im oberen Teil Beweinung Christi, mit dem knienden Abt Franz Gaisberg (mit seinem Wappen) am linken Bildrand, am rechten Bildrand Maria Magdalena mit Salbengefäss, oberhalb des Leichnams des Gekreuzigten Maria und Johannes Evg., im unteren Teil Gallus und Otmar als Schildhalter, mit den üblichen Attributen sowie den gelb grundierten Wappen der Abtei St. Gallen, Gaisbergs (Ziegen-, eigentlich Steinbock auf gelbem Grund) und der Grafschaft Toggenburg (v.l.n.r.), vgl. die detaillierte Beschreibung bei SCHMID (s.u.); p. 7 und 65 Init. orn., die Init. in Deckweiss-/Deckfarbtechnik verziert, auf Blattgoldgrund in einfachem, abwechselnd rotgrünem oder rotblauem Rahmen, und ganzseitige Bord., p. 7 mit einem sitzenden Hasen und einem Vogel, vermutlich einem Raubvogel, p. 65 mit einem fliegenden Vogel, gemäss SCHMID (s.u.) Wendehals, wir vermuten einen Falken beim Herunterstossen auf der Jagd, sowie gelbem Schmetterling. Der Dekor dieses ganzen Bandes ist frei von mutwilligen Beschädigungen.

Einband 16./1 Jh., (wie unter den heute verlorenen Beschlägen sichtbar, ursprünglich sehr) helles Leder auf Holz. Auf VD und HD gleicher Dekor: mit Streicheisenlinien gezogene, stark oblonge Rechteckskomposition, in den Rahmenleisten ausschliesslich pflanzliche Stempelmotive, in den Eckpartien der Leisten runde Blumen-Medallions, dazu im zentralen Viereck vier kleine Rhomben mit Lilienmotiv. Von den beiden leicht verzierten Messing-Schliessen HDK-VDK die untere verloren, ebenso sämtliche zehn Beschläge; die drei groben Nägel des Messing-Ösenplättchens später angebracht.

Zum Besitz s. Cod. 532. Kein Stempel D. B. Alte Signatur S. n. 118 p. 1.

Kurzbeschreibung bei SCHMID, Buchmalerei (1954), p. 147f., Nr. 48, mit Datierung 1517/1520; *ibid.*, p. 26 detaillierte Analyse der künstlerisch hochkotierte Beweinung Christi, mit Farb-Tf. I (Abb. von p. 6 der Hs.); HOLENSTEIN (s.o. Lit. zu Codd. 532–539), p. 82f., 86, Tf. 36, Abb. 14 (von p. 6 und 7 der Hs.); FRANK O. BÜTTNER, *Imitatio pietatis*, Berlin 1983, p. 158f.; DUFT, *St. Otmar* (1959), mit Abb. der Titel-Miniatur; JOHANNES DUFT, *Miniaturen aus dem 15. und 16. Jh. aus der Stiftsbibliothek St. Gallen*, St. Gallen 1968, Tf. p. [25] (Abb. von p. 6 der Hs.); BRÄM, *Buchmalerei* (1997), p. 341f., p. 170 Abb. (von p. 6 der Hs.); CLAUDE LAPAIRE, *Un relief de 1535 et la sculpture sur bois du second part du XVIe siècle en Suisse alémanique*, in: ZSA 28, 1971, p. 189f., mit Abb. (von p. 6 der Hs.); OCHSENBEIN/SCHMUKI/DORA, *Schreiben* (1994), p. 40–42, p. 41 Abb. (von p. 6 der Hs.); MARXER, *Choralgeschichte* (1908), Tf. I, mit Dedikationsminiatur.

1–126 [Directorium perpetuum, Regulae 1- 2]

Die 36 Regulae des Directorium perpetuum sind die Gesamtheit der 36 komputistisch möglichen Jahreskalendarien, gegeben durch die Variable des Osterdatums (gemäss Oster-Vollmond). Erstellt sind sie für das Kirchenjahr der St. Galler Abtei und zwar für das Offizium des Breviers (also für das kirchliche Stundengebet). Da im Directorium perpetuum diese 36 Versionen immer vollständig ausgeschrieben sind, kann in diesem Corpus für das Jahr eines jeden Osterdatums die Grundformel eines Directoriums für ein bestimmtes Jahr gefunden und abgeschrieben werden. Alle Bände beginnen mit

dem Monat Januar; aus für uns nicht ersichtlichen Gründen fehlt der Dezember. Ein Teil von dessen Regulae nachgetragen im Cod. 539 (s. u.).

Die Tatsache, dass in beiden Hss. in der Regula prima der 1. Jan. auf einen Dienstag (*Feria tertia*) und auf den Sonntagsbuchstaben F fällt, wirft die Frage auf, ob das zur Regula prima bestimmte Jahr dasjenige der Anlage des Directoriums gewesen sei. Es bietet sich innerhalb des Regierungsbeginns Abt Franz Gaisbergs (1504) und der Sicher'schen Datierung von 1520 im Cod. 538 (s. u.) für diese Konstellation einzig das Jahr 1510 an (GROTEFEND, *Zeitrechnung I* [1891], Tf. XXIX, p. 52). Nachdem gemäss Sicher das Corpus von Johannes Cuontz zusammengestellt worden ist (St. Galler Konventuale 1482–1525, Profess nach 1500, vor 1520 Subprior; s. u. Cod. 534), scheint das mögliche Erstellungsjahr 1510 auch mit den verfügbaren Jahreszahlen seiner Biographie vereinbar.

Cod. 534

Directorium perpetuum, Series prima, Regulae 3–10

Pergament · 419 Seiten · 27,5/28 × 20 · Fridolin Sicher, vor/um 1520

Tintenpaginierung I. v. A., springt p. 334/336, danach die geraden Seiten rechts. Helles, durch Gebrauchsspuren teilweise nachgedunkeltes Pergament guter Qualität. Regelmässige Quaternionen, ausser IV[+1,-1]179–194, ein ursprünglich in der Lagenmitte offenbar einzeln eingelegtes illuminiertes Blatt herausgeschnitten und -gerissen, auf dem Streifen Reste des Dekors mit Blattgold sichtbar; letzte Lage IV[-1] p. 404–417, das letzte Blatt der Lage fehlt, zuvor wohl hinteres Spiegelblatt, ev. bei Restaurierung im 18./19. Jh. entfernt. Wortreklamanten, ausser p. 34–82, 130, 242; von acht braunen Ledersignakeln vier erhalten: an p. 3/4, 39/40 (teilweise abgerissen), 133/134 (nur noch Reste), 185/186.

Einspaltig 19/19,5 × 12, 31 Z., anfänglich bis 33 Z., Linierung bis p. 45 mit roter Tinte, danach mit braunem Farbstift. Der ganze Band in der Semi-Bastarda Fridolin Sichers (zur Schrift s. Cod. 532). Illuminierung gemäss SCHMID (s. u.) durch Niklaus Bertschi und einen Gehilfen (zu diesem vgl. SCHMID, p. 25); p. 3 Init. orn. mit Bord., blaues, mit Deckweiss verziertes A auf Blattgoldgrund in einfachem, abwechselnd rotgrünem Rahmen, das über dem Blattgold aufgetragene Blau zum grösseren Teil abgeblättert, am untern Blattrand grössere Wildkatze, in der Bord. ein Vogel (Distelfink?); folgen weitere Init. orn. derselben Art: p. 41, ebenfalls schadhafte, am seitlichen Blattrand florale Motive, u. a. stilisierte Distel, auf dem Fussende der untern Randleiste liegender Hirsch, links daneben gelber Schmetterling; p. 83 Init. orn. mit Bord., am untern rechten Fussende sitzender Affe, oben Dompfaff; p. 135 Init. orn. mit Bord., am untern Fussende Jagdhund, der einem Fuchs mit erbeuteter Gans im Maul nachsetzt und ihn in die Rute beisst; p. 187 entworfenes, aber nicht ausgeführtes C; p. 243, 301 und 360 weitere Init. orn., mit kleinen begleitenden Ranken, gemäss SCHMID